

Film im Fokus



Tschick

Produktion Lago Film, Studiocanal Film, ARD Degeto, Bayerischer Rundfunk, Rundfunk Berlin-Brandenburg; Deutschland 2015

Verleih Studiocanal

Laufzeit 92 Minuten

Start 15. 9. 2016

Regie Fatih Akin

Buch Lars Hubrich, Fatih Akin, Hark Bohm

Kamera Rainer Klausmann

Musik Vince Pope

Darsteller Anand Batbileg, Tristan Göbel, Mercedes Müller, Bella Bading

Inhalt

Während die Mutter in der Entzugsklinik und der Vater mit der Assistentin auf „Geschäftsreise“ ist, verbringt der 14-jährige Außenseiter Maik die Sommerferien allein am Pool der elterlichen Villa. Doch dann kreuzt Tschick, der neue Klassenkamerad, mit einem geklauten Lada auf. Es beginnt eine Reise ohne Karte in

Richtung Walachei. Und Maik erlebt den besten Sommer seines Lebens ...

Themen

„Tschick“ basiert auf dem im Jahr 2010 erschienenen und gleichnamigen Jugendroman von Wolfgang Herrndorf (1965–2013). Das Erfolgsbuch wurde beispielsweise im Jahr 2011 mit dem Deutschen Jugendliteraturpreis ausgezeichnet.

Die filmische Adaption und Interpretation von Regisseur und Ko-Drehbuch-Autor Fatih Akin zeichnet sich durch ihre Konzentration auf einen zentralen Aspekt der literarischen Vorlage aus: das Erwachsenwerden.

Mit dieser Schwerpunktsetzung verbunden ist die Fokussierung auf bedeutsame Entwicklungskontexte des Jugendalters, von denen der Film „Tschick“ aus der Perspektive des 14-jährigen Protagonisten erzählt: Familie,

Freundschaft, Liebe sowie Sexualität und Schule.

Motor der Entwicklung von Maik ist die Begegnung mit Tschick. Von Maiks anfänglicher Ambivalenz gegenüber Tschick entwickelt sich über viele Stationen hinweg eine Freundschaft zwischen den beiden sehr unterschiedlichen Jugendlichen.

Im Stile eines Roadmovies bzw. einer klassischen Abenteuerreise ziehen die beiden Jugendlichen hinaus in die Welt, um Erfahrungen zu sammeln und dann verändert („erwachsen“) zurückzukehren.

Filmische Erzählweise

„Tschick“ ist eine gelungene filmische Adaption des Romans. Fatih Akin transformiert die Erzählperspektive des Romans durch zahlreiche Gestaltungsmittel in das Medium Film: Maiks Erzählstimme (Voice-over), subjektive Kamera und Visualisierung von Maiks Fantasien.

Der Film findet formale Entsprechungen, um die Besonderheit der intensiven Erlebnisse für die Entwicklung der beiden Jugendlichen herauszustellen. In Montagesequenzen, in denen die beiden gelöst durch die Sommerlandschaft fahren, kommt durch die Geschwindigkeit des Autos und die Bewegung der Kamera die Euphorie der Jugendlichen und

ZIELGRUPPEN

Als Literaturverfilmung hat „Tschick“ seinen Platz vor allem im Deutschunterricht ab Klasse 8. Der Ju-gendroman wird in vielen Bundesländern im Fach Deutsch eingesetzt und explizit in neueren Schulbüchern erwähnt. Als Adaption des Erfolgsromans ist der Spielfilm einer der wichtigsten Filme des Jahres für die Schulfilmarbeit.

Wegen seiner thematischen Anknüpfungspunkte im Zusammenhang mit dem Aspekt „Erwachsenwerden“ eignet sich der Film darüber hinaus auch für den Einsatz in den Fächern Pädagogik, Psychologie, Politik, Religion und Ethik. ■

ihr „Gefühl der Unzerstörbarkeit“ zum Ausdruck.

Das Motiv der Begegnung mit dem Naturschönen wird vor allem durch die Farbgestaltung verdeutlicht. Die Landschaft wird durch die kräftigen Farben Gelb, Blau und Grün dominiert.

Auch die Filmmusik des britischen Komponisten Vince Pope und zahlreiche klug ausgewählte Songs tragen zur Atmosphäre bei. So ist im Abspann ein thematisch passendes Lied von Tocotronic-Sänger Dirk von Lowtzow zusammen mit den Beatsteaks zu hören, das sich exklusiv auf dem Soundtrack findet. ■